

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 20. Februar.

A u s l a n d.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 6. Februar. Durch Lausbefehl vom 31. v. M. haben Sr. Majestät den Divisions-General der ehemaligen Polnischen Armee, Maleczki, der so eben aus Warschau hier angelangt ist, mit dem General-Lieutenants-Rang in Russische Dienste aufgenommen und ihn im Ingenieur-Corps placirt.

Auf Vorstellung des General-Direktors des Post-Departements ist Allerhöchst verordnet worden, daß Elackeizen, welche als Postillone, Wachtmeister und Stations-Aufseher angestellt und bis jetzt noch nicht auf dem gehbrigen Wege als Edelleute bestätigt sind, nicht zu der im Ukas vom 31. Okt. 1832 angeordneten Einschreibung in die festgesetzten Kategorien gezwungen, sondern mit der Bedingung im Dienst gelassen werden sollen, daß sie sich zum zwanzigjährigen Dienste bei der Post, mit Einrechnung der schon abgedienten Zeit, verpflichten, und daß ihre Eshne zum Ressort des Postwesens gehören. Diejenigen, welche sich nicht hierzu verstehen wollen, sind aus dem Dienst zu entlassen und den Bestimmungen des oben erwähnten Ukases zu unterwerfen. Wenn ein auf solche Weise zum Postdienst Verpflichteter in der Folge seine adeliche Abkunft gesetzlich dokumentirt, so soll ihm sein Dienst, als Adlichem, angerechnet, er soll seiner Verpflichtung enthoben und seine Nachkommenschaft nicht zum Ressort des Postwesens gezählt werden.

K ö n i g r e i c h P o l e n.

Warschau den 10. Februar. Der Präsident der Polnischen Bank und außerordentliche Staatsrath, Joseph Lubowidzki, hat von Sr. Kaiserl. Majestät

zur Belohnung seines eifrigen Bestrebens zur Zeit der Insurrection, die Polnische Bank ungefährdet zu erhalten, den St. Annen-Orden 1ster Klasse erhalten.

Durch Verordnung vom 28. v. M. haben Sr. Kaiserl. Königl. Majestät den verabschiedeten General-Lieutenant Kurinatoweki zum Präsidenten der Schulden-Tilgungs-Kommission des Königreichs, und den Grafen Zamoyzki, den verabschiedeten General-Major Anton Dareweki, den Richter beim Ober-Tribunal, Ignaz Plichta, und die Herren Alexander Pruszak, Leo Moplawski, Joseph Abhler und Joseph Dyzmanski zu Mitgliedern dieser Kommission ernannt.

F r a n k r e i c h.

Paris den 9. Februar. Vorgefern gingen zwei Agenten des Ministers des Innern mit Depeschen für den Präfecten des Rhone-Departements nach Lyon ab.jene Depeschen sollen Verhaltungs-Befehle in Bezug auf die Quelle enthalten, die man nunmehr in den Departements befürchtet.

Der Temps äußert: „Die Englische Thron-Rede enthält eine wichtige Lehre für das Französische Cabinet. Ungeachtet einiger vorher nicht berechneten Aufrüstungen zur See und der Abschaffung einiger Steuern haben dennoch die gewöhnlichen Einnahmen hingereicht, um die Ausgaben zu bestreiten, und die Regierung hat nicht nöthig gehabt, ihre Zuflucht zu Anleihen zu nehmen. Bei uns gehen die Sachen anders; man verlangt ordentliche und außerordentliche Kredite, man eröffnet eine Anleihe, und diese Anleihe ist noch nicht ganz untergebracht, als man schon eine neue kontrahiren möchte.“

In demselben Blatt liest man: „Der Messager hat vierzehn Tage lang jeden Abend einen Mi-

nisterwechsel gemeldet; vorgestern war nur noch ein Portefeuille zu vergeben übrig, der Messenger hatte sieben Minister gefunden und zweifelte nicht, daß der achte noch an demselben Abend ernannt werden würde. Heute meldet nun dasselbe Blatt, die Sache sei wieder beigelegt und von keiner Ministerial-Veränderung mehr die Rede. Dies erinnert uns daran, daß vor einigen Tagen ein angesehenener Staatsmann, der unter der Restauration mehrere Jahre lang Minister war, den Redakteur eines hiesigen Blattes dringend gebeten hat, ihn wöchentlich nur dreimal zum Präsidenten des Minister-Raths zu machen."

Die Agenten Dom Pedro's haben Schiffe für den Transport von zweitausend Mann nach Porto gemiethet; unter diesen Truppen sollen sich 1500 Franzosen befinden.

Dem Schreiben eines Französischen Marine-Oberst aus Nauplia vom 21. v. M. zufolge, scheint die baldige Rückkehr der Okkupations-Brigade aus Morea nach Frankreich außer Zweifel zu seyn. Der Contre-Admiral Hugon hatte Befehl erhalten, alle aus Frankreich kommende Kriegsschiffe zu jenem Behufe auf der Rhede von Nauplia zurückzuhalten.

Aus Algier sind Nachrichten bis zum 24. v. Mts. eingegangen. Der Ober-Befehlshaber, General Savary, hatte das erst vor kurzem mit seiner Erlaubniß erdffnete Spielhaus wieder schließen lassen. Die Nummer des Algierschen Moniteur vom 19. Januar ist halb in Französischer, halb in Arabischer Sprache redigirt und enthält eine Uebersicht der Maßregeln, welche für die Verbreitung des Unterrichts in dieser Kolonie getroffen worden sind und noch getroffen werden sollen. Seit vorigem Jahre besteht dort eine Französische Druckerei und eine Arabische Zeitung, eine Arabische Druckerei, eine Arabische Lehr-Anstalt und mehrere kleine Schulen, in denen die dortigen Juden in der Französischen Sprache unterrichtet werden. Der Moniteur Algérien wird von jetzt an in beiden Sprachen erscheinen. In den dortigen Druckereien soll eine Arabisch-Französische Grammatik angeschafft und die zahlreich besuchte Arabische Lehr-Anstalt durch eine, für den Unterricht in Französischen bestimmte, Schule des wechselseitigen Unterrichts bereichert werden.

Ein Oppositionsblatt schildert die in Frankreich herrschende Freiheit in folgender Weise: „Es fehlt nicht an Leuten, welche glauben, in Frankreich herrsche Freiheit; sie mögen aber die Polizeipräfektur, das Cabinet des Ministers des Innern und die Pariser Gefängnisse besuchen; sie mögen einer Session des Assisenhofes und einigen Sitzungen des Zuchtpolizei-Gerichts beiwohnen und uns sagen, ob es bei dem jetzigen System der Freiheit und der gesetzlichen Ordnung etwas Gewöhnlicheres und Leichteres giebt, als Jemand ohne Urtheil und Recht zu ruiniren, er mag nun unschuldig oder schuldig seyn.“

Dem Journal du Commerce zufolge, hat die Regierung Befehl ertheilt, die Kanonen, welche nach der Juli-Revolution an unseren Küsten in Batterien aufgestellt wurden, um dieselben gegen einen etwaigen Angriff zur See zu vertheidigen, in die Zeughäuser zurückzubringen.

Ein periodisches Libell, unter dem Titel *Espérance*, ist hier in unzähligen Abdrücken in Häuser und Läden geworfen und unter die arbeitenden Volksklassen vertheilt worden. Es hat den Zweck, das Interesse des Volkes für die Herzogin von Berry zu gewinnen.

Der Temps enthält Nachrichten aus Nauplia vom 18. v. M., wonach die eigentliche Ursache des Kampfes der Franzosen mit den Griechen in Argos dahin angegeben wird, daß die verschiedenen Parteihäupter den Plan gehabt, der Griechischen Regentschaft, bei ihrer Ankunft in dieser Stadt, Bedingungen zu diktiren, ein Plan, der durch die Ankunft der Franzosen hintertrieben worden. Die Griechischen Insurgenten sollen übrigens bei dieser Affaire 200 Mann verloren haben; Konstantin Kolokotroni, der in diese Sache verwickelt war, ist eingezogen und auf die Citadelle gesetzt worden.

Der Finisterre meldet aus Brest vom 2. d., daß das Mittelmeer wieder von Seeräubern sehr unsicher gemacht werde, welche bereits mehrere Schiffe geplündert und verbrannt hätten. 3 Piraten halten sich in den Gewässern von Lemnos, 2 in den von Scio und 4 andere in den von Samos auf.

Die Pariser Blätter vom 2. enthalten einen albernern Bericht von einer zu Konstantinopel angeblich ausgebrochenen Empörung, in welcher der Sultan sein Leben verloren und das Volk darauf Ibrahim Pascha zum Türkischen Throne berufen haben soll. Die Daten und Umwege, auf welchen diese Nachricht Marseille erreicht hat, zeigen hinlänglich das Unwahre derselben.

Nachrichten aus Alexandrien vom 10. v. M. zufolge, wurde daselbst eine Expedition ausgerüstet, um sich Smyrna's zu bemächtigen.

Nach der Gazeta di Milano fanden zu Ankona in den letzten Tagen des Januar Thätlichkeiten zwischen den Päpstlichen Truppen und der Französischen Besatzung Statt.

Strasburg den 6. Februar. Der Befehl ist so eben hier angekommen, die Stadt auf den Friedensfuß zu setzen; vermöge dieses Befehls werden 166 Kanonen, die in diesem Augenblicke unsere Wälle vertheidigen, wieder in das Zeughaus geführt werden.

Niederlande.

Aus dem Haag den 9. Februar. Aus dem Fort Lillo wird vom vorgestrigen Tage gemeldet: „Heute Nachmittag kam der Belgische Major de Loo, der früher als Kapitain im 4. Holländischen Infanterie-Regimente gedient hat, als Parlamentair aus Antwerpen hier an und forderte den Kommandanten unsers Forts auf, die noch in Antwer-

pen zurückgebliebenen schwer verwundeten Holländer, vier bis fünf an der Zahl, durch ein Fahrzeug abholen zu lassen. Eines der disponibeln Dampfboote wird dieselben in den nächsten Tagen aus der Stadt abholen.

Das Amsterdamer Handelsblatt giebt den Inhalt des letzten Traktat-Entwurfs, den die Niederländischen Bevollmächtigten den Bevollmächtigten Frankreichs und Englands in London überreicht hätten und bemerkt nach Mittheilung dieses Aktenstückes: „Dieser Gegen-Entwurf ist verworfen worden, als zu viel oder zu wenig in sich begreifend: zu viel, wenn es eine Präliminar-Konvention, zu wenig, wenn es ein Definitiv-Traktat seyn sollte. Wie es scheint, beklagen sich die zu London vereinigten Bevollmächtigten der fünf Höfe über den Niederländischen Bevollmächtigten allda, und sollen sie der Meinung seyn, daß keine Hoffnung zu einer Verständigung vorhanden sei, so lange der zuletzt erwähnte Gesandte auf dem bisher befolgten Wege beharre.“

Die hiesigen Blätter theilen nachstehenden Auszug aus einem Schreiben des Oberst-Lieutenants de Voer aus St. Omer vom 28. Januar mit: „Wir sehnen uns nach der Entscheidung unseres Schicksals. Wir haben viel gelitten; aber die Freundlichkeit, mit der man uns begegnet, läßt uns all unser Leid vergessen. Im Anfang sah es hier sehr schlecht für unsere Soldaten aus; diese Unglücklichen mußten sich mit 15 Centimen täglich behelfen; aber durch schleunige Unterstützung Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin von Dranien und der Utrechter Kommission hat man es dahin bringen können, daß die Unteroffiziere, Soldaten und Matrosen seit ungefähr 8 Tagen sehr gut genährt werden. Nach dem Empfang der eben erwähnten Unterstützungen, sind noch 15,000 Fl. von Amsterdam und 15,000 Fr. von unseren Landsleuten in Paris eingegangen, so daß den Unteroffizieren und Soldaten jetzt für drei Monate gute Lebensmittel gesichert sind. Die See- und Landtruppen werden von unserem würdigen General ganz gleich behandelt. — Mit den Offizieren steht es nicht so gut; viele derselben sind ganz vom Gelde entblößt. Ein Lieutenant empfängt ungefähr 29 Fr. und ein Oberst-Lieutenant ungefähr 75 Fr. monatlich von der Französischen Regierung; die übrigen Grade werden im Verhältnisse besoldet. Unser tapferer Befehlshaber erhält von der Französischen Regierung monatlich 250 Franks.“

Aus Lillo schreibt man vom 9. d. M.: „Kürzlich hat sich wieder eine Belgische Patrouille in die Nähe unserer Werke gewagt; ein Paar Gewehrschüsse veranlaßten dieselbe aber zu einem schleunigen Rückzuge. Gestern sind hier zwei Kauffahrteischiffe nach Antwerpen vorbeigefahren. Die Kanonier-Böte unter dem Befehl des Kapitäin Ketjen haben ihre Winter-Position in der Bucht dieses Forts verlas-

sen, und ihre früheren Stellungen wieder eingenommen. Heute Morgen ist der Belgische Major van Loos von Antwerpen gekommen, und hat sich gleich wieder mit dem Dampfboot „Moerdyk“ dorthin zurückbegeben, welches 18 noch im Antwerpener Hospital zurückgebliebene Rekonvalescenten abholen soll.“

Belgien.

Brüssel den 8. Februar. Die hiesigen Blätter beschäftigen sich fast ausschließlich mit der Rede des Königs von England, und drücken ihr Bedauern aus, daß die allgemein gehegte Hoffnung, eine Beendigung der Holländisch-Belgischen Angelegenheit zu vernehmen, nicht in Erfüllung gegangen sei; was auch auf die Course der Fonds an der Brüsseler Börse nachtheilig gewirkt habe.

Der Moniteur publizirt heute die Königl. Verordnung, wonach dem Marschall Gérard im Namen des Belgischen Volks ein Ehren-Degen überreicht werden soll.

Der Lynx sagt: „Was würde wohl der König von England sagen, wenn es Irland gelänge, sich von England loszureißen, O'Connell zum Könige erwählt würde und der König von Holland nicht allein die Unabhängigkeit der Irländer und ihr neues Königthum anerkennt, sondern sich auch mit anderen Mächten verbündete, um den König von Großbritannien zu zwingen, die Insurrektion eines Theils seiner Unterthanen gut zu heißen?“

Vermischte Nachrichten.

Breslau den 8. Februar. Heute fand hieselbst die feierliche Inthronisation des an die Stelle des verstorbenen Herrn Ober-Bürgermeisters Baron v. Rospott neugewählten, und von des Königs Majestät Allerhöchste bestätigten Ober-Bürgermeisters Herrn Menzel, statt. Die Inthronisation, welche Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident von Schlesien Herr Dr. von Merckel vollzog, erfolgte auf dem Fürsten-Saal des hiesigen Rathhauses, der eigens zu diesem Behuf eingerichtet und dekoriert, und auf welchem für Se. Excellenz, so wie für den Herrn Ober-Bürgermeister, eine Estrade errichtet worden war.

In Linköping in Schweden ist am 13. Januar gegen Abend eine Erderschütterung verspürt worden, die sich zwei Mal wiederholte und jedesmal 10 Sekunden anhielt, in Verbindung hiermit wird das merkwürdige Phänomen gemeldet, daß in der Nacht darauf der Notalaström bei der Notalastraße aufhörte zu fließen; das Wasser höhte sich gleichsam zu einer Wand auf, so daß man trockenen Fußes den Strom durchgehen konnte, welcher bei gewöhnlichem Wasserlaufe in der Minute an 60,000 Tonnen Wasser hindurchführt.

Die Preussische Bibelgesellschaft zu Königsberg hat seit ihrem funfzehnjährigen Bestehen 9935 Bibeln und 12,338 neue Testamente in Deutscher, Polnischer und Litthauischer Sprache theils unentgeltlich, theils zu niedrigen Preisen vertheilt.

Auf der Eisenbahn zwischen Liverpool und Manchester trug sich neuerdings ein Unglücksfall zu. Ein Dampfwagen blieb nämlich, durch irgend einen Zufall am Dampfrohr, still stehen; einige Reisende stiegen mitten in einer großen Dampfwolke aus. In diesem Augenblicke ging ein anderer Dampfwagen mit gewohnter Schnelligkeit vorbei und die Reisenden hatten keine Zeit, sich über Seite zu schaffen; so wurden drei zerquetscht und ein Viertel ist in einem solchen Zustande, daß man an seinem Aufkommen verweifelt.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 21. Februar: König Enzo; Tragddie in 5 Akten von Kaupach. (Hr. Pohl: den König Enzo.)

Konzert zum Besten der Armen.

Den 21sten d. M. Nachmittags um 3 Uhr wird der hiesige Gesang-Verein, unterstützt von den Musik-Chören der Garnison und mehreren Dilettanten, ein Konzert zum Besten der Armen in der hiesigen Garnisonkirche geben.

Den sehr geehrten Herren Subscribenten sollen die Einlaßkarten zugestellt werden. Außerdem werden bei dem Herrn Justiz-Commissarius Mittelstädt und bei dem Herrn Referendarius Kaskel, so wie an der Kirchthüre noch Einlaßkarten ausgereicht werden. Der geringste Preis einer Karte ist 7½ Sgr. Der Text der aufzuführenden Musikstücke wird für 2½ Sgr. verkauft.

Posen den 16. Februar 1833.

Stadt = Armen = Direktorium.

Freitag den 22sten d. Mts. Vormittags 9 Uhr sollen auf dem Kanonenplatze hierselbst 19 Stück zum Kavallerie-Dienst nicht mehr geeignete Pferde gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Posen den 10. Februar 1833.

v. Rheinbaben,

Oberst und Kommandeur des 7. Husaren-Regiments.

Donnerstag den 21sten Februar Morgens 9 Uhr wird im Hofe des hiesigen Landwehr-Zeughauses auf der Bronker-Straße eine Partie alte Möbel, Holz- und Kasern-Geräthe, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden von der

Königlichen Garnison-Verwaltung.

Dem Landwirthschaft-treibenden Publikum zeige ich hiermit ergebens an, daß von heute ab wieder

die Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagel-Schaden in der Neuen Berliner Hagel-Versicherung-Gesellschaft angenommen wird, auch sind die zur Versicherung nöthigen Policen zu jeder Zeit bei mir zu haben.

August Wardt,
Beraustraße No. 107/8.

Mittwoch den 20sten d. M. Morgens 9 Uhr, wird in der Wilhelmstraße Nr. 234. gut konservirtes Mobiliar-, Haus- und Küchengeräthe; um 12 Uhr Rhein- und Mosel-Wein in Parthieen zu 6 Flaschen, so wie einige Blumen, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Achten Amerikanischen Taback-Saamen

hat erhalten und verkauft das Loth zu 2½ Sgr. gegen frankirte Einsendung des Betrages und Hinzufügung 2½ Sgr. für Emballage die Tabackshandlung von J. Träger in Posen, Markt No. 57.

Vorzüglich schöne pastretwe Citronen, a 3 Nthlr. pro 100 Stück, eben so Frische Holl. Heringe und Sardellen, wie auch Frischen marinirten Lachs zu äußerst billigen Preisen offerirt

J. N. Weiser,
Fesolter- und Wasserstraßen-Ecke No. 189.

Anzeige.

Guten reinen 80grädigen Spiritus verkaufe ich jetzt die Tonne à 120 Quart mit 16 Nthlr.

Isaac Kantrowicz in Posen,
Markt- und Wasserstraßen-Ecke No. 52. im Jahnschen Hause.

Getreide = Marktpreise von Posen, den 18. Februar 1833.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis.			
	von		bis	
	Rosk.	Byr.	Rosk.	Byr.
Weizen	1	15	1	18
Roggen	1	—	1	2
Gerste	—	17	—	18
Hafer	—	16	—	17
Buchweizen	—	25	1	1 3
Erbsen	—	25	—	27
Kartoffeln	—	9	—	10
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	15	—	18
Stroh 1 Schock, a 1200 U. Preuß. .	3	10	3	15
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß. . . .	1	15	1	20

Bei der heutigen Zeitung befindet sich als Beilage eine Saamen-Anzeige der Handlung Friedrich Gustav Pohl in Breslau.